

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Postämter und die Anzeiger des Erzgebirges entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Quartal 12. —

Redaktionsadresse: Die Anzeiger des Erzgebirges, Postfach 100, Erzgebirge, Sachsen. — Preis pro Quartal 12. —

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 16

Dienstag, den 20. Januar 1925

20. Jahrgang

Dr. Luther über sein Aufbauprogramm.

Berlin, 17. Januar. Reichskanzler Dr. Luther empfing heute die Vertreter der deutschen Presse, vor denen er im wesentlichen folgendes ausführte:

Ich lege das größte Gewicht auf das Zusammenarbeiten mit der Presse und werde meinerseits alles tun, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Dr. Luther fuhr fort, die Ursache der bisherigen Einaufklärung der Regierungserklärung habe darin gelegen, daß wichtige Ministerposten infolge von Schwierigkeiten in der Personenfrage noch nicht besetzt seien. An den Gerüchten über große innere Meinungsverschiedenheiten innerhalb des neuen Kabinetts sei kein wahres Wort. Er bitte die Presse, solchen unbegründeten Krisengerüchten kein Ohr zu leihen. Das Reichsjustizministerium habe der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Franken-Rön übernommen, welcher dem Zentrum nahe steht.

Daß sein verehrter Vorgänger Marx solange nicht zum Ziele gekommen sei, liege in der objektiven Tatsache der Zerissenheit im Reichstage und demgemäß im Volke. Die wenig gut dies sei, darin seien alle einig, aber die Gründe dafür sehr verschieden. Im Dienste unseres Volkes mühten wir uns daher, nur die einigenden Gesichtspunkte zu sehen. Er habe entscheidendes Gewicht darauf gelegt, eine Regierung zu bilden, hinter welcher in irgendeiner Form eine Mehrheit des Reichstages und — wenn möglich — der ganze Reichstag stehe. Niemand, der, wie er, keiner Partei angehöre, könne gar keine andere Regierung bilden als eine solche, die möglichst alle Kräfte zusammenfasse, welche zu positiver Mitarbeit bereit sind. Er wolle versuchen, zu seiner Arbeit diese alle zu gewinnen. — Der Reichskanzler widmete dann dem scheidenden Reichspräsident Dr. Eißner Worte des Dankes für seine Arbeit in schwerer Zeit und stellte den neuen Reichspräsidenten, Ministerpräsidenten, vor, der — wie er — keiner politischen Partei angehöre.

Englische Misstrauen gegen das Kabinett Luther.

Der „Daily Telegraph“ beschäftigt sich als einziges Blatt in seinem Leitartikel mit der Regierung Luther und meint, man könne das Kabinett Luther nur als ein Aushilfskabinett bezeichnen, dem ein kurzes und ruhmloses Leben bestimmt sei. Allem Anschein nach werde es noch lange dauern, bis geregelte und berechenbare Verhältnisse in einem Lande eingetreten seien, dessen nationale Politik einer der bedeutendsten Faktoren der europäischen Länder sei. Das sogenannte überparteiliche Ministerium sei aus reaktionären und militärischen Kräften zusammengesetzt. Keines dieser Mitglieder habe zu irgendeiner der Linkeregierungen gehört, außer dem Reichswehrminister Gessler, in dem sich aber die demokratischen Prinzipien nicht sehr hervorgehoben hätten. Bei aller Achtung für Dr. Luther, der sich als Finanzminister sehr

ausgezeichnet und einen vorzüglichen Eindruck in London gemacht hat, muß doch als sicher gelten, daß der wichtigste Einfluß in der Regierung von Stresemann ausgehen werde, dessen monarchistische Sympathien kein Geheimnis seien. Alle diese Politiker hätten zwar ihre Feindschaft gegenüber der Republik für den Augenblick abgeschworen. Aber der reaktionäre Geist sei da und werde sich möglicherweise auch in der Außenpolitik geltend machen, obwohl der Entwurf sich des Wohlwollens der großen Mehrheit im Reichstag erfreue.

Der neue Reichsjustizminister.

Der Reichskanzler Luther sprach sich vor den Vertretern der Presse über die Kabinettsbildung aus und teilte zunächst mit, daß Oberlandesgerichtspräsident a. D. Franken-Rön das Reichsjustizministerium übernommen habe. Der neue Justizminister stehe der Zentrumspartei nahe.

Der zum Reichsjustizminister ausersehene Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Franken lebt in Rön im Ruhestand. Er ist in Hainberg (Rheinland) geboren. Vor 14 Jahren brachte er im preussischen Justizministerium zu, zuletzt bekleidete er den Rang eines Ministerialdirektors. Im Januar 1914 wurde er als Unterstaatssekretär für Justiz nach Straßburg versetzt, das er aber schon 1916 wieder verließ, um das Amt des Oberlandesgerichtspräsidenten in Rön zu übernehmen. Im Oktober 1922 wurde er verabschiedet. Dr. Franken ist parteipolitisch nie herbegetreten. Man darf ihn aber dem Zentrum zurechnen. In der großen Öffentlichkeit ist er ziemlich unbekannt, dagegen in den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kreisen Rön außerordentlich hochgeschätzt. Als er vor zwei Monaten seinen 70. Geburtstag feierte, nahm das gesamte offizielle Rön daran teil. Dr. Franken hat zwei Söhne im Kriege verloren.

Die unbefetzten Ministerposten.

Berlin, 19. Jan. Die Blätter melden, daß mit der Ernennung des Reichsfinanzministers heute bestimmt zu rechnen sei. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichskanzler vermutlich den früheren preussischen Finanzminister und jetzigen Vorsitzenden des Rechnungshofes Emsich erneut aufordern werde, dieses Ressort zu übernehmen. Wie der „Montag“ meldet, wird die Befegung des Reichsverkehrsministeriums vorläufig unterbleiben, da von verschiedenen Seiten für eine Zusammenlegung dieses Ministeriums mit einem anderen Vorseufalle, wie es bereits mit dem für die besetzten Gebiete vorgesehen ist, eingetreten wird.

50 Millionen Steuerüberschuß bis Dezember.

Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Uebersicht betragen die Einnahmen des Reiches für die Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1924 an Besitz- und Verzehrssteuern rund 4212 Millionen gegen 4144 Millionen im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1924, an Zöllen und Verbrauchssteuern 1074 Millionen gegen 1099 Millionen, an sonstigen Einnahmen 7 Millionen gegen —, mithin im ganzen 5293 Millionen gegen 5243 Millionen.

Die Geldwirtschaft der Reichspost.

Berlin, 17. Jan. Nach Meldungen Berliner Morgenblätter trat gestern der Verwaltungsrat der deutschen Reichspost zu einer Sitzung zusammen, um über die Geldbewirtschaftung der Post und über die Stellung des Verwaltungsrates zu beraten. Der Reichspostminister Eisinger begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich sodann eingehend mit der Frage der Kredite durch die deutsche Reichspost. Nach einer zusammenfassenden Darstellung des Ministerialdirektors Klauke über die allgemeine Geldwirtschaft und über den besonders gelagerten Einzelfall der Kreditbewirtschaftung an den Darmstadt-Konzern setzte der Verwaltungsrat einen Ausschuss ein, der im engsten Einvernehmen mit der Postverwaltung und der Reichsbank die Kreditgeschäfte der Deutschen Reichspost in den letzten Jahren nachprüfen soll und über das Ergebnis in kürzester Zeit Bericht erstattet.

Oberstaatsanwalt Dr. Kramm vom Amte suspendiert.

Der bekannte Freiburger Oberstaatsanwalt Dr. Kramm in Freiburg ist in Verfolg der gegen ihn eingeleiteten strafrechtlichen Voruntersuchung vom Amte suspendiert worden. Dr. Kramm war bekanntlich unter der Feigensherrschafft zum Oberstaatsanwalt ernannt worden.

Die Veröffentlichung von Staatsdokumenten.

Die Demokraten und die Sozialdemokraten haben, wie wir bereits kurz meldeten, zwei Interpellationen eingebracht, die sich beide mit dem Falle Tirpitz beschäftigen. Die beiden Interpellationen, von denen die sozialdemokratische auch den Namen des Großadmirals anführt, wünschen Aufklärung bzw. Maßnahmen der Regierung, um unbefugte Veröffentlichungen amtlicher Schriftstücke und Dokumente durch ehemalige Reichsbeamte oder Offiziere zu verhindern. Die Sozialdemokraten wollen außerdem ein Ermittlungsverfahren darüber haben, welche Dokumente sich im Besitze des Herrn v. Tirpitz befinden. Das B. L. bemerkt zu diesen beiden Interpellationen, es sei dringend notwendig, daß durch ihre schnelle Beantwortung einem Skandal ein Ende gemacht werde, denn das Blatt glaubt zu wissen, daß durch die unzulässige Behörde festgestellt worden sei, daß Herr v. Tirpitz eine große Anzahl wichtiger amtlicher Dokumente widerrechtlich im Besitze habe. Er könne sich allerdings auf die Anwesenheitsordnung der Volksbeauftragten berufen, aber man hätte diese Dokumente zum mindesten beschlagnahmen sollen.

Fortgang der Pariser Verhandlungen.

Berlin, 18. Januar. Die Morgenblätter melden aus Paris: Entgegen einer Meldung der Berliner „Morgenpost“, die gestern aus nicht ganz erschließlichen Gründen von dem bevorstehenden Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen gesprochen hat, obwohl sie wußte, daß Handelsminister Reynaldy der deutschen Wirtschaftsdelegation schriftliche Vorschläge zur Prüfung überreichen würde, gestern hätten Unterkommissionen der beiden Delegationen die Frage der Errichtung deutscher Konsulate in Frankreich, besprochen, was ein Beweis dafür sei, daß man deutsch-französisch weiter verhandeln will.

Der Kampf um die elssässische Wareneinfuhr.

Die deutsche Delegation gegen die französischen Einfuhrbeschränkungen. Paris 18. Jan. Gegenüber falschen Darstellungen der französischen Presse über den augenblicklichen Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist nochmals zu betonen, daß der Hauptgrund der entstandenen Meinungsverschiedenheiten darin zu finden ist, daß die deutsche Delegation an dem von den beiderseitigen Präsidenten am 12. Oktober 1924 unterzeichneten deutschen Protokoll festhält, dessen wesentlicher Inhalt die Einräumung der Meistbegünstigung de jure von Frankreich gegen die Meistbegünstigung de facto an Deutschland bildet. Die deutsche Delegation hat keinen Anlaß gesehen, für das in Aussicht genommene kurzfristige Abkommen die gemeinsam gefundene Grundlage zu verlassen oder sie, wie die französische Formel lautet, nicht mehr vollständig anzuwenden.

Einen weiteren Punkt der Meinungsverschiedenheiten bildet die Frage der Vorzugsbehandlung der elsaß-lothringischen Waren. Die deutsche Delegation hat an ihrem wiederholt dargelegten Standpunkt festgehalten, daß jede Verhandlung abgelehnt werden müsse, die in der Praxis auf eine Verlängerung des im Verfaller Vertrag vorgesehenen Regimes hinausläufe. Dagegen hat sie sich bereit erklärt, bei der Erörterung der einzelnen Warengebiete zu prüfen, inwieweit den besonderen Verhältnissen Elsaß-Lothringens durch eine Vorzugsbehandlung Rechnung getragen werden könne. Die deutsche Delegation hat jedoch den Vorbehalt gemacht, daß Vorzugsrechte, die auf diesem Wege gewährt werden könnten, in Wegfall kämen, falls sie auf Grund der Meistbegünstigung von dritten Staaten in Anspruch genommen würden. Tatsächlich ist Deutschland auf Grund des mit fast allen anderen Staaten bestehenden Meistbegünstigungsverhältnisses diesen gegenüber verpflichtet, ihnen dieselbe Vorzugsbehandlung einzuräumen, welche Frankreich für elsaß-lothringische Waren bekommen würde. Würden dritte Staaten von diesem Recht Gebrauch machen, so würde eine für die deutsche Wirtschaft unermöglichte Durchbrechung des geltenden Zollschutzes eintreten.

Französische Zeitungen behaupten, Deutschland habe in dieser Frage England zum Schlichter zwischen Frankreich und Deutschland machen wollen. Wenn Verlauf der Erörterungen auf beiden Seiten der von England ebenso wie der anderer Staaten erwähnt den ist, so ist dies nur zur beiderseitigen Erläuterung des Problems geschehen. Die deutsche Delegation selbstverständlichen Ansicht, daß es ihre Pflicht mit den dritten Ländern darüber auseinanderzusetzen ob sie auf Grund der Meistbegünstigung die ihnen gewährten Vorzugsrechte beanspruchen wollen oder: Eine Schlichterliche Tätigkeit eines Staates in demnach überhaupt nicht in Frage.

Die französische Eisenbahnregie besteht weiter.

Mit dem 31. Dezember sollte der restlose Abbau der Regie nach dem Londoner Abkommen und nach den Abmachungen zwischen der Reichsbahn- und Regieverwaltung beendet sein und zu diesem Termin nur noch persönliche Abwicklungsstellen sich in Tätigkeit befinden, die aber absolut den Charakter von Liquidationsstellen tragen sollten. Nun haben aber die Besatzungsbehörden die Londoner Abmachungen dadurch umgangen oder hintertreten, daß sie aus einem Teile der ehemaligen Regiebeamten eine militärische Behörde zusammensetzten. Die „Section Rhénane“ ist eine militärische Eisenbahnreformationskommission, die etwa 850 Köpfe stark ist und in fünf Unterabteilungen zerlegt ist, von denen jede sich aus Angehörigen einer bestimmten französischen Eisenbahngesellschaft rekrutiert. Die früheren Beamten und Angestellten der Regie sind militärisch eingekleidet und unterstehen den militärischen Behörden. Nun wird sich Frankreich darauf berufen, daß die im Londoner Abkommen bestimmten Organisationen zur Überwachung des Eisenbahnbetriebes in den besetzten Gebieten vorgesehen seien sollen. Jedoch waren die Abteilungen als Organe der zivilen Rheinlandkommission, nicht aber als militärische Stellen gedacht, als die sie jetzt ausgebildet sind. Die „Section Rhénane“ ist nichts anderes als ein Cadre zur Wahrung rascher Wiedererrichtung einer Regieverwaltung. Die ehemaligen Regiebeamten geben das auch unumwunden zu. Schließlich sind doch noch auch die deutschen Stellen über das Bestehen dieser Section Rhénane unterrichtet, die nebenbei eine Menge von Häusern und Wohnungen für sich beanspruchen, und man sollte verlangen, daß die maßgebenden Stellen sich darüber mit dem Quai d'Orsay ins Benehmen setzen werden.

Die Dresdner Tagung des Verbandes Deutscher Privatbankiers.

Die vom Bankier Alfred Stamm-Dresden geleitete Tagung des Verbandes Deutscher Privatbankiers in Dresden legte erneut Zeugnis ab von der wachsenden Wichtigkeit des Verbandes und deren Anerkennung seitens maßgebender lokaler und Reichsbehörden, von denen führende Männer auf der Tagung bereits wiederholt das Wort ergriffen haben. Einen tiefen Eindruck hinterließen besonders die Ausführungen des sächsischen Finanzministers Dr. Reinhold (Steuerprobleme). Namentlich auch seitens sächsischer Besucher wurde das Bedauern zum Ausdruck gebracht, daß leider parteipolitische Erwägungen ihm bisher noch den Weg zur Annahme des Postens eines Reichsfinanzministers versperrten, zu dem ihm seine sympathisch beredende fähige Sachlichkeit und seine scharfe, erfolgversprechende Urteilskraft geeignet erscheinen lassen.

Ein französischer Protest in Moskau.

Paris, 19. Jan. Der französische Botschafter in Moskau hat den Auftrag erhalten, gegen die letzte Rede des Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten Nikolai Bukharin in dieser Rede die Befugnisse der Rückzahlung der früher von Frankreich an Rußland gewährten Anleihen bestritten, da dieser ein imperialistischer Charakter beizumessen sei.

Verhaftung des persischen Innenministers.

Berlin, 19. Januar. Der „Montag“ meldet aus London: Telegramme aus Teheran melden, der persische Ministerpräsident habe die Verhaftung des Innenministers, General Etabar, veranlaßt. Außerdem wurde eine große Reihe einflussreicher Persönlichkeiten festgenommen, unter denen sich auch ein weiterer Minister befindet. Als Grund für das Vorgehen des Ministerpräsidenten wird angegeben, die Verhafteten ständen unter dem Verdacht, für die Interessen Rußlands gearbeite zu haben.

Aus Stadt und Land.

Mos, 19. Januar 1925.

Winter ohne Schnee.

Die erste Schneehälfte ist überschritten, und noch kein Schnee. Dagegen schneit der erste Malteser, und zwar schneit er um diese Jahreszeit stets als „Eingelanties“ in einer Zeitungsredaktion: Weichen beginnen zu bläuen und Schneegläschen machen nur dem zweiten Teil ihres Namens Ehre. Dagegen liegt in der arabischen Wüste der Schnee einige Zoll hoch und die Meßkapler holen sich Frostbeulen. Solche Verwitterung in der Natur richtet auch in den Köpfen Unordnung an. Eine Leipziger „Wibelfgesellschaft“ wittert ein Wunder und verkündet: Wenn es in diesem Jahr nicht mehr schneien wird — und es sieht nicht danach aus, als ob es noch schneien würde — dann ist die Zeit erfüllt und über kurz oder lang werden die Toten auferstehen. Es ist eine interessante Witze mit Frau Holle. Aber eher glaube ich noch an Frau Holle als an diese Art von „Wibelforschern“. Sie werden übrigens erleichtert aufatmen, wenn übermorgen Schnee auf den Dächern liegt, denn dann sind sie der Verantwortung für ihre schwer einlösliche Verflüchtigung ledig.

Der Leiter des Meteorologischen Instituts in Stockholm Dr. phil. C. J. Westman hat in diesen Tagen eine Untersuchung über warme Winter und deren Konsequenzen für die Milderung des Winters und Frühlings in den Jahren 1768 bis 1923 zu Ende geführt. Danach ist der Dezember des vergangenen Jahres der wärmste seit 1789 gewesen, während seit 1768 insgesamt 18 Winter durch warme November und Dezember sich auszeichneten. In den 18 Jahren mit warmen Vorwintern folgten nach der Statistik auf die warmen November und Dezember milde Frühjahre in acht Jahren, mittelwarme in fünf und kalte in drei Jahren. Der Sommer war in diesen 18 Fällen sechsmal wärmer als normal, dreimal normal und siebenmal kälter als normal. Zu ähnlichen Resultaten kam bereits im Jahre 1906 der schwedische Meteorologe Dr. Hamberg. Da die Mitteltemperatur des vergangenen Dezember 4,8 Grad über der normalen gelegen hat, nicht der schwedische Meteorologe aus seinen und Hambergs Berechnungen den Schluß, daß wir wahrscheinlich auch in diesem Jahre mit einem milden Februar und März und einem zeitigen und warmen Frühling rechnen dürfen. Für den Januar haben sich seine Berechnungen bisher als zutreffend erwiesen.

Ermittlung eines Einbrechers durch den Polizeihund. Dem Gütebesitzer Schwober in Bockau sind in der Nacht zum 14. d. Mts. aus einer mit dem Hausgrundstück verbundenen Scheune 6 Hentner Roggen mittels Einbruch gestohlen worden. Durch den in Aue stationierten Polizeihund der Landgenossenschaft ist der Täter in einem Landwirtslohn aus Bockau ermittelt und das Diebesgut wieder herbeigeschafft worden.

Selbsthilfe in der Straßenreinigung. Gründung eines Verkehrswochs für die Kreisbauernschaft Jüdau. In letzter Zeit haben sich in erschreckendem Maße Unfälle, zum Teil tödliche zugezogen, die auf die Dauer eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit bedeuten. Die Zunahme des gesamten Verkehrs, vor allem der dauernden Entwidlung des Kraftfahrzeugwesens, in Verbindung mit dem oft festzustellenden mangelnden Verständnis des Fußgängers, haben zu Mißverständnissen, in einzelnen Fällen sogar zur „Lynchjustiz“ seitens des Publikums geführt. Wenn wohl auch zum Teil die zuständigen Behörden versucht haben, den Verkehr nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln, so mußte dieser Versuch scheitern, weil nicht die Mittel für die beteiligten Interessenten gesichert war. Dieses Bedürfnis abzuhelfen, haben sich verschiedene größere Vereine und Körperschaften zusammengesetzt. (Sächsischer Automobilklub, Radfahrer-Union Jüdau, Zentral-Automobilklub Jüdau, Arbeiter, Deutscher Verkehrswochs, Jüdauer Automobilklub) und die Deutsche Verkehrswochs gegründet. Der Zweck dieses Vereins ist nach seinen Statuten: „... durch die Mittel der Selbsthilfe und des Selbstschutzes an der Regelung des Verkehrs mitzuwirken und dadurch die Verkehrssicherheit zu heben.“ Es kann dies aber nur geschehen, wenn alle Interessenten sich daran beteiligen und es nicht bloß an die betreffenden Körperschaften der öffentlichen Autorität, die gewollt sind, an der Regelung des Verkehrs zum Wohle der Gesamtheit mitzuwirken, Mitglied der Verkehrs-

wohnt werden können. Anfragen sind vorläufig zu richten an den Schriftführer des Vereins Max Kolbe, Jüdau, Keulener Leipziger Str. 31, Telefon 2906, und können von dort auch Sagen und Richtlinien für die Verkehrsfunktionäre desogen werden.

Landesjugendtag. Das diesjährige (24.) Landesjugendtag des Verbandes der Jugendvereine im Sächsischen Jungmännerbunde Sachsen wird voraussichtlich am Sonntag, den 21. Juni in Großenhain gefeiert werden.

Erziehungsbeihilfen. Die Vorschläge über Gewährung von Erziehungsbeihilfen, die dem Volksbildungsministerium zu unterbreiten sind, sollten sich auf solche Kinder aus minderbemittelten Kreisen beschränken, die eine außergewöhnliche Begabung besitzen und deren Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Wie die Prüfung der im Volksbildungsministerium eingegangenen Vorschläge ergeben hat, ist von den Schulen bei der Auswahl der Vorgesetzten nicht nach gleichen Grundsätzen verfahren worden. So sind von einer Anzahl Schulen auch Schüler und Schülerinnen vorgeschlagen worden, die nicht zu den Hochbegabten zu rechnen sind, während andere Schulen, die einen strengeren Maßstab anlegten, keine Vorschläge erstattet haben. Das Volksbildungsministerium spricht in einer Verordnung die Erwartung aus, daß künftig die Vorschläge auf außergewöhnliche Begabungen der erwähnten Art beschränkt werden, um mit den verhältnismäßig gering bemessenen Mitteln im Einzelfall wirksames helfen zu können.

Sächsischer Handwerkertag.

Am 15. Januar hat im Saale des Handwerkervereins in Chemnitz eine Versammlung des Chemnitzer Handwerkes stattgefunden, die sich mit dem 8. Sächsischen Handwerkertag, der im Juli 1925 in Chemnitz stattfindet, befaßt hat. Die Veranstaltung wird einige Tage in Anspruch nehmen, denn außer den Tagungen der Landesverbände des Sächsischen Handwerks findet eine große Kundgebung des gesamten Sächsischen Handwerks statt. In die Kundgebung schließt sich ein großer Umzug an, der besonderes Interesse bei allen Bevölkerungsteilen erwecken wird, denn es werden hierbei eine große Anzahl Innungsfahnen gezeigt werden, wie man sie sonst nicht zu sehen bekommt. Selbstverständlich werden auch die Festwagen nicht fehlen. Mit der Tagung ist weiterhin eine großartige Ausstellung von Handwerkerzeugnissen sowie Gelellentstücken und Lehrstücken verbunden, die ebenfalls das Interesse aller Kreise finden wird. Die die Tagung vorbereitenden Ausschüsse sind gebildet worden und werden ihre Tätigkeit in den nächsten Tagen aufnehmen. Die gesamte Leitung des 8. Sächsischen Handwerkertags liegt in den Händen des Innungs-Ausschusses Chemnitz.

Fallenstein. Autounfall. Infolge Glattfahrs verunglückten auf der Falkenstein-Schönder Straße mehrere Autos, diese wurden zum Teil schwer beschädigt. Der Chauffeur eines auswärtigen Autos wurde an einen Strophenbaum geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und mehrere Quetschungen. Die Insassen wurden 8 Meter weit auf Feld geschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Blauen. Helmlich abgereist. Jetzt ist auch der Inhaber des Spitzen- und Fabrikationsgeschäftes von Damenwäsche Steffi Helmlich abgereist. Er soll nach Angaben der Blauer „Wochenschrift für Stickerindustrie“ Schulden in der Höhe von 280000 Mark hinterlassen haben und dürfte nach Amerika, wo sich Verwandte von ihm aufhalten, entkommen sein. Steffi stammte aus Polen, sein eigentlicher Name ist Velbus. Es wird, wie der „Vogl. Anz.“ mitteilt, vermutet, daß er in den letzten Wochen vor seiner Abreise soviel Waren, als er nur immer bekommen konnte, hereingenommen und diese unter dem Wert verkauft hat, um mit erheblichen Geldmitteln Deutschland zu verlassen. Im Zusammenhang damit sei noch der „Adreise“ der Frau Karafiol mit ihren drei Söhnen im Alter von 20 bis 30 Jahren gedacht. Die ebenfalls aus Polen Stammende betrieb hier ein Textilwarengeschäft unter der Firma Blauen. Als die Familie Karafiol die Zeit für gekommen fand, Blauen zu verlassen, wurden von Stidern, Stoffhändlern usw. aus dem Falkenstein Bezirk größere Posten Waren hereingenommen und innerhalb acht Tagen meist unter dem Wert veräußert. Es kommen Warenposten im Werte von 30000 bis 40000 Mark in Frage.

Chemnitz. In der Stadtverordnetenversammlung wurde durch Bürgermeister Ullrich bekanntgegeben, daß Chemnitz beschlagnahmt, eine Anleihe von 20 Millionen auszugeben. Davon sollen verwendet werden 5 Millionen für die Großmarkthalle, 9 Millionen zum Ausbau der städtischen Betriebe und 6 Millionen für den Wohnungsbau. Die Genehmigung der Anleihe erscheint jedoch sehr zweifelhaft.

Wittensdorf. Der Tanz in den Tod. Eine im oberen Ortsteil wohnhafte Frau Knauth kam beim Tanzen zum Fallen und zwar so unglücklich, daß sie mit inneren Verletzungen nach Hause und später ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Bedauernswerte erlag in der Nacht ihren Verletzungen.

Dresden. Tödtlich überfahren. Am Mittwochabend kam das 23jährige Hausmädchen Maria Kofka, das an der Schandauer Straße einen bereits in Gang gefahrenen Wagen verlassen wollte, zu Fall und geriet in das Getriebe des ersten Anhängers. Die Räder rollten über den Leib der Unglücklichen hinweg. Das gräßlich verletzete Mädchen wurde durch die Feuerwehr, die den Wagen hochwinden mußte, aus seiner Lage befreit, erlag aber bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Die Verwandten des Mädchens waren Zeugen des Vorgangs.

Pitzna. Dantes Schicksal. Dort wurde der Landwirt Pitzna von einem Hunde ins Bein gebissen, wodurch eine Blutvergiftung entstanden ist, die sein Leben gefährdet. Vor kurzem erst wurde sein Vater von einem wütenden Hunde gebissen. Ein Bruder hat sich in einem Anfall von Tollwut, die er sich auch durch einen Hundebiß, zugezogen hatte, das Leben genommen.

Schörlitz. Im Schlafe weggeschwemmt. Der Nachtwächter, der auf der Bleiche die Wäsche bewachte, war dabei eingeschlagen. Als das Hochwasser kam, schwammte es ihn hinweg. Am anderen Tage wurde seine Leiche gefunden.

Altenau. Rindbestragadie. Ein gemühter Schulknecht, der die Hühner besuchte, nahm sich durch Erhängen im ertelischen Hause aus Furcht vor väterlicher Strafe das Leben. Er hatte das Handtuch, welches er beim Tod benützt hatte, nicht wieder nach Hause gebracht, weil er es nicht haben konnte.

Kunst und Wissenschaft.

Ausführung einer Operette in Aue. Die Operette „Die Operette“ hat die Aufgabe einer Uraufführung übernommen. Dabei wird auch der Verfasser Robert Schiller-Felix Renner anwesend sein. Sie findet Freitag, den 23. Januar statt. „Es war einmal“ — betitelt sich das Werk. Es ist ein eigenartiges, von prächtiger Romantik umwobenes Werk, das der bekannte und beliebte Verfasser mit der ganzen Fülle einer frischen Gestaltungskraft geschaffen hat. Die große Wirkung des Traumpieles wird durch eine glühvolle Musik noch besonders gesteigert. Sie ist von dem bekannten Komponisten und langjährigen Kapellmeister am Residenztheater in Dresden, Bruno Brenner, Partentnahme für die drei Aufführungen im „Pelzhaus am Böden“, Markt.

Neues aus aller Welt.

Ein chinesisches Piratenstück.

Einen englischen Dampfer gekapert.

Hongkong, 18. Jan. In Singapore gingen dreißig Piraten als Passagiere an Bord eines großen Dampfers namens „Songwar“, der zwar einem Chinesen gehört, aber unter britischer Flagge fuhr und mit mehreren hundert chinesischen Passagieren nach Hongkong bestimmt war. Am 18. Januar, fünf Tage nach der Abfahrt von Singapore, überraschten die Piraten mit dem Revolver in der Hand den Kapitän und die Offiziere beim Frühstück, hielten die drahtlose Funkanlage und zwangen die Offiziere, in einer Bucht bei Hongkong zu landen, von wo sie mit einer beträchtlichen Beute flüchteten. Obwohl die Piraten drei Tage lang völlig die Herren des Schiffes waren, ist keinem der Passagiere ein Leib zugefügt worden.

Die Blind waltende Gerechtigkeit. Der Arbeiter Olivier aus Strehlen, der auf einer Dampfschiffahrt bei dem nachher als Rassenmörder entlarvten Dente in Münsterberg vor sprach und von diesem mit einer spitzen Hake schwer verletzt wurde, ist nun wegen Bettelns zu 10 Tagen Haft verurteilt worden. Die energische Gegenwehr Oliviers hatte bekanntlich zur Verhütung des Dente und zur Aufdeckung seiner scheinlichen Taten geführt. — Aber Strafe muß sein, und wenn man sich noch so sehr um die Menschheit verdient gemacht hat.

Mit ihrem Sohne in den Tod. Ein erschütterndes Drama hat sich in der Kottbusstraße in Berlin ereignet. Dort hatte die Witwe Olympia Bauer ihren 12jährigen Sohn Verthold erschossen und dann Selbstmord verübt. Die 47jährige Witwe war schon seit längerer Zeit leidend. Vor einigen Tagen war sie, ohne Heilung gefunden zu haben, aus dem Krankenhaus wieder nach Hause zurückgeführt. Aus einem hinterlassenen Briefe an ihren Bruder geht hervor, daß sie besüchtete, infolge ihres unheilbaren Leidens doch bald sterben zu müssen. Ihren Sohn habe sie nicht allein zurücklassen wollen.

Einbrecherjagd in einem Berliner Warenhaus. Eine vierköpfige Einbrecherbande aus Berlin verübte im Kaufhaus Sachs und Berolowitz in Behmer einen Einbruch, wurde dabei aber von einem Beobachter beobachtet. Der junge Mann benachrichtigte sofort die städtische Polizei und diese umstellte mit etwa 20 Mann den ganzen Häuserblock. Einige Beamten drangen in die Geschäftsräume ein, worauf die Verbrecher über die Dächer zu entkommen suchten. Es begann eine aufregende Jagd, die damit endete, daß sich die drei Einbrecher in einer verschlossenen Dachkammer, in die sie durch eine Luke gestiegen hatten, ergeben mußten. Einer der Verbrecher, Schmiere gestanden hatte, entkam. Die anderen wurden das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Sie nannten Karl Berndt, August Frei und Johann Gottwald aus B waren elegant gekleidet und hatten große Geldbeträge bei sich. In der letzten Zeit in Berlin, Hannover, Göttingen und „gearbeitet“ hatten.

Letzte Drahtnachricht

Berlin, 18. Jan. Nach einer Meldung des „tag“ aus Detmold hatten die Lippschen Landtaglen folgendes Ergebnis: Es erhielten die Sozialisten 8 Mandate, die Deutschnationalen 6, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum je 3, die Demokraten, die Kommunisten, der Christliche Gewerksverein und die Wirtschaftliche Vereinigung je 1 Mandat.

Berlin, 19. Jan. Der Privatgelehrte Dr. Paul Berlin ist wegen umfangreicher Diebstähle in hantlichen Archiven von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Zusammen mit ihm wurde der frühere Buchhändler von Rosenfeld festgenommen. Die beiden wohnen zusammen und bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung fand man eine große Menge von Autogrammen, Briefen usw., die aus verschiedenen Archiven stammten.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 17. Januar. Auch an der heutigen Sonnabendbörse führte der frühere Anfang und Schluß des Verkehrs wieder zu einer schwerfälligen Entwicklung und Unregelmäßigkeit des Geschäfts, da die Aufträge aus dem Reich zum größten Teil bei Eröffnung der Börse noch nicht vorlagen und teilweise überhaupt ausfielen. Auch die Kursbewegung liegt hier ruhiger und infolgedessen vielfach, wenn auch nicht stark, schwankend. Die Veräußerung in der Befragung des Finanzministerpostens und anderer Ministerposten trug dazu bei, daß die Käufer sich weitere Zurückhaltung auferlegten, während die Spekulationen, Klaffen und verschiedentlich auch Beerdigungen vornahm. Ebenso wirkten die neuen ungünstigeren Nachrichten über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen auf die Börse abschwächend ein, wenngleich man nach dieser Richtung hin noch immer zuversichtlich urteilt. Dehhaber ging es auf dem deutschen Anleihemarkte zu, wo der Antrag auf sofortige Einberufung des Kupferwertungskommissses die Anleihe anregte, und ferner verläutete, daß gerade die Kupferwertungsfrage den Gegenstand der Schwierigkeiten bei der Befragung des Finanzministerpostens bildet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Walter Goretzki. Druck u. Verl.: Max Baur u. Carl Neubauer, in L. A. K.

Rahma

MARGARINE

buttergleich



selbst aber ohnegleichen,
weil sie den Nährwert und Feingeschmack
der besten Tafelbutter mit der Billigkeit
der Margarine in sich vereinigt.
Immer frisch! Überall erhältlich!
1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis.



Gasthaus „Muldental“ Aue.

Am Donnerstag, den 22. Januar 1925, findet Einweihung des renovierten Saales statt.

KONZERT

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Aue unter Leitung des Herrn Kapellmeister Drechsel.

Hierauf: **BALL.**

Ergebenst laden ein Johannes Dittrich und Frau.
— Beginn 1/8 Uhr. —
Ab 25. Januar 1925 jeden Sonntag feine Ballmusik.

Apollo-Bichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Der Bogerkönig von New York.

4. Teil: (Schlußbild.)
„Die große Niederlage“
Kampfmütig schwören die Gegner auf ihre Eidesformel.
Aushalten! bis zum Untergang des römischen Reiches.
— Wer wird unterliegen? —
Sensations-Schauspiel in 8 Akten.

Der 2. Teil des Spielplans bringt ein altvedisches Drama von Mario Anurante

Der Justizmord zu Venedig.

Ein Drama der Geschichte Venedigs in 5 Akten.
Venedig, die Stadt der Lagunen — bekannt durch die unerbittliche Gerechtigkeit seiner Richter — und die Leidenschaft seiner Bewohner.

Humoristische Einlage:
„Ein munteres Kindlein“.
(Veränderungen hierfür vorbehalten.)

Wochentags täglich Anfang 6 und 1/2 9 Uhr.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Weltweit und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges
J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.

Feinste Molkereibutter

täglich frisch, nur erstklassige haltbare Ware, in 1 Pfd.-Stücke gepackt, bietet in Postpaketen à 9 Pfd. zum Tagespreis, welcher z. Zt. 2.15 RM pro Pfund beträgt, frei dort, einschl. Verpackung per Nachnahme an. Nicht gefallendes nehme ich anstandslos zurück. Probeauftrag erbeten.

Pommersche Lebensmittel-Großhandlung
In Augustwalde (Kreis Naugard) (H.)

3 Zuchtstämme
gute Legehühner
verkauft
Ungetümm, Albertstr. 6.

Bettläszen
sofortige Befreiung.
Alter u. Geschlecht angeben.
Auskunft kostenlos.
Dr. med. Eisenbach, Mädchen à 800,
Arcisstraße 61.

Allgemeiner Turn-Berein (D.T.) Aue.

Ab 20. Januar 1925 wollen wir wieder den Turnbetrieb für die Mädchen und die Jugendturnerinnen aufnehmen

Die Turnzeiten sind folgende:
Mädchen, 10 bis 14 Jahre, Dienstag abends 6 bis 8 Uhr
Jugendturnerinnen, 14 bis 17 Jahre, Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr
Außerdem sind noch folgende Turnabende festgesetzt:
Schüler-Abteilung, Montags abends 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr
Herren-Abteilung, Montag abends 8 bis 10 Uhr
Frauen-Abteilung, Dienstag abends 1/2 9 bis 10 Uhr
Mitglieder-Abteilung, Mittwoch abends 8 bis 10 Uhr
Männer-Abteilung, Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr
Jugendturner-Abteilung, Freitag abends 7 bis 10 Uhr
Kürtturnen, Sonntag vorm. 10 bis 12 Uhr.

kommt zum Turnen, stärkt die Reihen der Deutschen Turnerschaft.

Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl**
Hornhaut u. d. Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
Blechdose (Inhalt 8 Plaster) 75 Pfg.
In Drogerien u. Apotheken.

In Aue: Central-Drogerie Curt Simon.
In Löbnitz: Germania-Drogerie Rich. Uhlmann.
In Neustädtal: Adler-Drogerie Paul Martin.

Achtung! Erscheint
nur einmal:
Niederlagsräume mit Wasserleitung
für 1. April 1925 oder
später gesucht,
mit **4 Zimmer-Wohnung**
(Wohnung auf Taufsch.)
Biete Offerten an
Otto Sängel, August L. C.
Stollberger Str. 12, erbeten.

Honig, Bienen,
Schlehdorn,
naturrein,
Vollkoll 8 Pfd. netto 10.50 M.
franko, halbe Dosen 6 — M.
franko, Nachnahme 60 mehr.
Heinr. Oeltjenbruns,
Bad Zwischenahn i. D. 6

„Oh wie lieb 3 Töchter an geliebtem
Wahltag mit
kurzlebtem“
Gurris
Duch
ein halbes Glas Zucker's
Patent-Medizinale-Heile
dies ist das Beste zülig bereitet
d. S. Völk-Bez. Das Zucker-
Creme (nicht fettig und fettlos).
In allen Apotheken, Drogerien und
Parfumerien erhältlich.
Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a
Erlar & Co. Nachf., Drogerie
Curt Simon, Central-Drogerie
Stollberger Str. 12, Markt.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß gestern Nachmittag 3 Uhr unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Christian Mehlhorn

Hausmeister a. D.
nach kurzem Krankenlager im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.
AUE, den 19. Januar 1925.

**Die trauernden Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1/2 2 Uhr vom Trauer-
hause Schwarzenberger Straße 29 aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Hiermit die traurige Nachricht, das Sonnabend nachmittag 5 Uhr,
unsere stets um uns besorgte, liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und
Urgrossmutter

Frau Therese verw. Körner geb. Roßner

im 76. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
AUE, den 19. Januar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Januar, nachm. 1/2 2 Uhr, vom
Trauerhause, Steinstraße 20, aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher, liebevoller Teilnahme, die mir
sowohl während der langen, schweren Krankheit als auch ganz be-
sonders bei dem Heimgang meiner innigstgeliebten, unvergeßlichen
Gattin, unsrer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Frau Alma Hänel

geb. Mann
in so überreichem Maße in Wort, Schrift und Tat erwiesen worden
sind, sage ich, da es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken,
hierdurch Allen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Der tieftrauernde Oatte **Hugo Hänel.**
AUE, Bärenstein, Rittersgrün u. Johanngeorgenstadt, 19. Jan. 1925.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung
liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**